

Themenschwerpunkt »Groß gedacht! Groß gemacht? Landgraf Carl von Hessen-Kassel« (in Kooperation mit der Museumslandschaft Hessen Kassel)

Donnerstag, 8. Februar 2018, 19.00 Uhr (Staatsarchiv Marburg, Landgrafensaal)

**Prof. Dr. Irmtraut Sahmland (Marburg):
Gesund und krank während der langen Regentschaft Landgraf Carls (1677-1730)**

Der Vortrag geht der Frage nach, welche gesundheitspolitischen Impulse in der Regierungszeit Landgraf Carls zu verzeichnen sind, nachdem erstmals 1616 und dann erst wieder 1768 eine Medizinalordnung erlassen wurde. Ferner sollen die Leibärzte der Landgrafenfamilie vorgestellt und ihre medizintheoretische Ausrichtung sowie ihr praktisch-therapeutisches Handeln charakterisiert werden.

Themenschwerpunkt »Groß gedacht! Groß gemacht? Landgraf Carl von Hessen-Kassel« (in Kooperation mit der Museumslandschaft Hessen Kassel)

Donnerstag, 15. Februar 2018, 19.00 Uhr (Staatsarchiv Marburg, Landgrafensaal)

**Prof. Dr. Christoph Kampmann (Marburg):
Ein hessischer »Carolus Magnus«? Ziele und Grenzen der Politik Landgraf Carls von Hessen-Kassel (1677-1730)**

»Groß gedacht! Groß gemacht?« So lautet der Titel der Sonderausstellung zu Landgraf Carl von Hessen-Kassel, die im März 2018 im Kasseler Friedericianum ihre Pforten öffnet. In der Tat war es eine charakteristische Tendenz der Politik dieses hessischen Herrschers, auf ganz unterschiedlichen Feldern hochfliegende, ehrgeizige Ziele zu verfolgen, die die begrenzten Kräfte seines Fürstentums nicht selten überspannten. Der Vortrag wird dies beispielhaft illustrieren und dabei vor allem Gründe sowie Folgen dieses spezifischen Regierungsstils in den Blick nehmen.

Donnerstag, 22. Februar 2018, 19.00 Uhr (Staatsarchiv Marburg, Landgrafensaal)

**Dr. Ulrich Hussong (Marburg):
Essen und Trinken in Marburg**

Über Essen und Trinken wird viel geschrieben, aber regionale und örtliche Aspekte bleiben eher unterbelichtet. Aus der Vielfalt des Themenbereichs greift der Vortrag Einzelaspekte heraus, die sich mit Marburger Geschichtsquellen belegen lassen und die biesige Küche, Ernährungsfragen sowie Ess- und Trinkgewohnheiten von der heiligen Elisabeth bis zur Gegenwart beleuchten.



CAROLVS.
Landgraff von Hessen.

**VEREIN FÜR HESSISCHE GESCHICHTE
UND LANDESKUNDE
ZWEIGVEREIN MARBURG e. V.
(MARBURGER GESCHICHTSVEREIN)**



Geschäftsstelle:
Friedrichsplatz 15
35037 Marburg

Dr. Karl Murk
(06421/9250-170)

Dr. Katrin Marx-Jaskulski
(06421/9250-192)

Bankverbindung:
Volksbank Mittelhessen e. G.
IBAN: DE22 5139 0000 0016 4114 00
BIC: VBMHDE5F

**WINTERPROGRAMM
2017/2018**

VORTRÄGE/KONZERT

Samstag, 9. September 2017, ab 10.00 Uhr (Staatsarchiv Marburg, Landgrafensaal)

Tag der hessischen Landesgeschichte (u. a. mit öffentlichem Vortrag ab 11.00 Uhr c. t.):

Prof. Dr. Wolf-Friedrich Schäufele (Marburg):

Die Universität Marburg und der reformatorische Bildungsauftrag

Das ausführliche Tagungsprogramm wird in Kürze in den Mitteilungen des Vereins für Hessische Geschichte und Landeskunde Nr. 58 (2017) veröffentlicht.

Themenschwerpunkt »Groß gedacht! Groß gemacht? Landgraf Carl von Hessen-Kassel« (in Kooperation mit der Museumslandschaft Hessen Kassel)

Donnerstag, 26. Oktober 2017, 19.00 Uhr (Staatsarchiv Marburg, Landgrafensaal)

Dr. Carsten Lind (Marburg):

Zwischen »libertas philosophandi« und Baugebrechen – Landgraf Carl und die hessischen Universitäten

Landgraf Carl wird immer mit der Förderung der Wissenschaften in Verbindung gebracht. In Kassel können heute noch die Spuren dieses Engagements besichtigt werden. Aber wie stand Carl zu den hessischen Universitäten in Marburg und Rinteln? Würmte auch sie der Glanz der fürstlichen Gnadensonne? Diesen Fragen will der Vortrag, dessen Schwerpunkt auf Marburg liegen wird, nachgehen. Er wird auch die Antworten nicht schuldig bleiben.

Donnerstag, 9. November 2017, 19.00 Uhr (Staatsarchiv Marburg, Landgrafensaal)

Alexander Maul M. A. (Marburg):

Verbotene Liebe vor dem Papst – Die Auswirkungen des kirchlichen Eherechts auf hessische Paare im Spätmittelalter

Ausgehend von älteren Rechtsvorstellungen entwickelte die Kirche im Mittelalter eine eigene Ehelehre, die in der gesamten lateinischen Welt Gültigkeit besaß. Besonders bedeutend waren Ehehindernisse, die eine rechtsgültige Ehe verhinderten. Wollte ein Paar dennoch eine Ehe eingehen, so konnte der Papst bzw. das päpstliche Bußamt (Pönitentiarie) Ausnahmen zulassen. Noch heute geben Quellen Auskunft über Paare, die für eine solche Abweichung von den allgemeinverbindlichen Ebenormen die päpstliche Gnade erbat, um eine bereits geschlossene oder noch zu schließende Ehe legitimieren zu lassen. Der Vortrag zeigt, welche Schicksale hessischer Paare im Spätmittelalter hinter den formelhaften Einträgen der vatikanischen Quellen aufgedeckt werden können, wenn diese mit der Überlieferung in deutschen Archiven abgeglichen werden.

Im Rahmen des Jahresprogramms »700 Jahre Juden in Marburg«

Donnerstag, 23. November 2017, 19.00 Uhr (Staatsarchiv Marburg, Landgrafensaal)

Ulrich Klein M. A. (Marburg):

Die mittelalterliche Marburger Synagoge im Kontext der ashkenasischen Synagogen

In den letzten zwanzig Jahren haben neue Bauuntersuchungen und Ausgrabungen das Wissen zu mittelalterlichen Synagogen im ashkenasischen Raum beträchtlich erweitert. Zu diesen Neufunden gehörte auch die Marburger Synagoge, die hier im Vergleich zu den anderen bekannten Bauten vorgestellt und in ihrer Datierung diskutiert werden soll, denn das kleine Gebäude weist drei Bauphasen auf, von denen nur die beiden jüngeren eindeutig als Synagogenbauten anzusprechen sind.

Donnerstag, 7. Dezember 2017, 19.00 Uhr (Staatsarchiv Marburg, Landgrafensaal)

Dr. Alexander Priebe (Marburg):

»Studenten fliegen« – Die Abteilung für Luftfahrt am Hochschulinstitut für Leibesübungen der Philipps-Universität Marburg (1934-1945)

»Fliegen«, meinte Kurator Ernst v. Hülsen 1936, »muss Sache des ganzen deutschen Volkes werden und die Hochschulen müssen im Einsatz vorangehen.« Gemeinsam mit Peter Jaeck, dem Direktor des Instituts für Leibesübungen, hatte er Marburg zu einer der führenden deutschen Universitäten im Segelflug ausgebaut. Die besondere Entwicklung in Marburg, wie beispielsweise die Segelflugausbildung der Turnlehrerinnen und auch die luftfahrtbezogene Forschung anderer Universitätsinstitute, wird vor dem Hintergrund der allgemeinen Segelflugentwicklung im Nationalsozialismus dargestellt.

Kammerkonzert zum Jahresende (in Kooperation mit den Marburger Musikfreunden e. V.)

Samstag, 30. Dezember 2017, 19 Uhr (Staatsarchiv Marburg, Landgrafensaal)

Ensemble »Due a basso«:

Die hohe Kunst der tiefen Streicher

In ihrem Programm »Die hohe Kunst der tiefen Streicher« werden Anna-Lena Perenthaler am Violoncello und Jane Lazarovic an Violine und Kontrabass die Geschichte ihrer Instrumente dem Publikum nahebringen und bei Virtuosen wie Domenico Dragonetti, auch bekannt als »il Drago« (der Drache), Luigi Boccherini und Gioacchino Rossini halmachen.

Donnerstag, 11. Januar 2018, 19.00 Uhr (Staatsarchiv Marburg, Landgrafensaal)

!Lesenswert!

Dr. Ulrike Hanschke (Kassel):

»Abriss und Invention« – die architektonischen Handzeichnungen des Landgrafen Moritz von Hessen-Kassel

Landgraf Moritz von Hessen-Kassel (1572-1632), genannt »der Gelehrte«, war bekanntermaßen ein außerordentlich gebildeter Fürst, der mehrere Sprachen beherrschte, alchemistische Forschungen betrieb und komponierte. Nur wenig bekannt sind bislang seine architektonischen Handzeichnungen, die im europäischen Kontext einzigartig sind. Der größte Teil der über 400 Zeichnungen konzentriert sich auf landgräfliche Besitzungen in Nord- und Ostbessen, wobei neben Bestandsaufnahmen existierender Gebäude auch Entwürfe für Um- und Neubauten enthalten sind. Neben Darstellungen von Gebäuden aus der Residenzstadt Kassel findet man auch Wiedergaben architektonischer Situationen in Marburg, Melsungen und Eschwege sowie diversen kleineren Orten der Landgrafschaft. Inhalt und Bedeutung dieser Zeichnungen, die zum überwiegenden Teil in der Universitätsbibliothek Kassel aufbewahrt werden, sind Thema des Vortrags aus Anlass einer aktuellen Buchpublikation des Kasseler Geschichtsvereins.

Donnerstag, 18. Januar 2018, 19 Uhr (Staatsarchiv Marburg, Landgrafensaal)

Dr. Dieter Wunder (Bad Nauheim):

Die Bildung der Althessischen Ritterschaft im 18. Jahrhundert

Die hessische Ritterschaft war bis in die 1. Hälfte des 18. Jahrhunderts identisch mit dem gutsbesitzenden landsässigen hessischen Adel. Ihr fehlten feste Strukturen. Die Abschließung der offenen hessischen Ritterschaft und die Bildung der (alt)hessischen Ritterschaft erfolgten schrittweise seit 1736. Erst 1769 gab es eine Matrikel. Der Vortrag beleuchtet die Ursachen und Wirkungszusammenhänge dieses Vorgangs, die Prinzipien, auf denen die innere Verfasstheit der (alt)hessischen Ritterschaft beruhte, Aufnahmekriterien und ausschließliche Rechte sowie die Haltung der Landgrafen und ihrer Beamten.

Themenschwerpunkt »Groß gedacht! Groß gemacht?« Landgraf Carl von Hessen-Kassel« (in Kooperation mit der Museumslandschaft Hessen Kassel)

Donnerstag, 1. Februar 2017, 19.00 Uhr (Staatsarchiv Marburg, Landgrafensaal)

Prof. Dr. Holger Th. Gräf (Marburg):

Kriege und Militär unter Landgraf Carl

Das gute halbe Jahrhundert der Regierungszeit Landgraf Carls (geb. 1654, reg. 1677-1730) ist durch zahlreiche Kriege gekennzeichnet. Entsprechend der Reichskriegsverfassung aber vor allem aufgrund von Subsidienverträgen kamen auf fast allen europäischen Kriegsschauplätzen auch hessen-kasselsche Soldaten zum Einsatz. Nach einem groben Überblick über die militärischen Ereignisse wird anhand ausgewählter Beispiele der Frage nachgegangen, wer diese Soldaten eigentlich waren.